Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 18

Buchbesprechung: Umschau in der Militärliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeiten ift, um mit Leichtigkeit in der neuen Sphare | Abtheilungen ausüben konnen, wieviel mehr erforfich jurecht ju finden.

Bir muffen bedauern, daß diefem einleuchtenden Grundfage der Refrutirung bisher nicht die gebub. rende Rüchicht geworden ift, fei es, daß es den Rompagnie- und Baffenfommandanten an dem freien Spielraum gebrach, ihre Leute fich beraus ju fuchen oder aber das Sauptaugenmert einseitig auf Schif. fer und Glößer fich richtete. Goll in diefer Sinficht das Röthige und Richtige geschehen und nicht mehr der lieben Bequemlichfeit geopfert werden, fo muffen gefetzliche Bestimmungen die Bufammenfegung der Pontonnierfompagnien ordnen. Mur dadurch erbalten mir Truppen, welche die mabre Lebensfähigfeit in fich tragen und allen Borfommniffen gewachfen fein werden.

Beben wir über jur Inftruftion der Pontonniertruppen. Die Narauer-Borfchläge dringen auf grundlichern Unterricht und richten biebei ihr Augenmerk gang befonders auf die Stabsoffiziere des Benies. Wir fonnen nicht umbin, und in gleichem Sinne auszusprechen, und erlauben uns, in fo weit es die Truppe betrifft, in möglichster Rurge gu besprechen.

Wir unterlassen es, hiebei den Unterricht im allgemeinen Goldatendienft, nämlich der Goldaten. und Pelotonsichule, Wachtdienft und innerer Dienft, ju berühren; es geschieht bierin das Mögliche. Benden wir und gur Instruftion im Spezialdienft, fo unterscheiden wir zwei hauptrichtungen, je nach ber Saltung des Brudenschlags; diefes geschieht entweder mit Ordonnang. (Birago) Material oder mit Nothmaterial (oder mit beidem gemischt). Wie leicht begreiflich ift der lettere, der Nothbruckenbau, der ungleich schwierigere. Während beim Brückenschlag mit Birago-Material diefes lettere ichon fig und fertig zur Verwendung vorhanden ift, hat dagegen bei Nothbrückenbau der Pontonnier das requirirte Material fo gut wie möglich ben Umftanden angupaffen. Dieß ift nun öftere feine fo leichte Sache und verlangt von Seite der Offiziere wie der Mannschaft Ginficht, Kenntniffe und Erfahrung und dieß noch um fo mehr, ale diefe Falle feineswege zu den feltenen geboren.

Wir find darum der Unficht, daß die Infruftion viel mehr Nüchicht auf den Nothbrückenbau nehme, als bis dabin geschehen ift und fonnen nicht genug betonen, daß nur eine möglichft forgfältige Bildung in diefem Rache einer Rompagnie jene Gelbftandig. feit verleiben wird, deren fie fo febr bedarf.

Allein, entgegnet man und, woher Zeit nehmen, da die feche Inftruftionewochen faum jum Unterricht im reglementarifchen Brudenbau hinreichen?

Wir gestehen, daß allerdings die Zeit furz, sehr furg, jugemeffen ift; allein unferd Erachtens durfte diefem Mangel eine weife Benutung ber Beit, ein wohl überlegter Inftruftionsplan und vor Allem tüchtige Unteroffiziere bedeutend abhelfen. Diefen letten Bunft möchten wir besonders bervorbeben, mehr der Beachtung empfehlen.

Wenn schon jum gewöhnlichen Brückenschlag erfabrene, fenntnifreiche Unteroffiziere gehören, da

dert der Nothbrückenbau tüchtige Unteroffiziere, wenn das Werf rafch und ficher voranschreiten foll. Diefe Unteroffiziere muffen aber erzogen werden, fie wachsen nicht von felbft; fie werden fomit zu einer Sauptforge der Inftruftion, welche diefen ihren Brock durch besondere Unterrichtsftunden, durch Mebungen an den Modellen, durch Aufftellung eines paffenden Reglementes ju erreichen fuchen mogen. Dann aber möchten wir auch größere Sorgfalt bei den Beforderungen anempfehlen und vor Allem den verderb. lichen Grundsag der Anciennetät gänglich verbannt wiffen.

Onte Unteroffiziere nun, fagen wir ferner, find geeignet, den Unterricht zu erleichtern, und denfelben grundlicher zu machen, und eine mefentliche Erfparnif an Beit ju erzielen, dann, nur dann, fann auch im Ernfte an die Inftruftion im Nothbrückenbau gedacht werden, wie er im Felde vorkommt, nicht wie er in Schulen gur Nothdurft betrieben ju werden pflegt.

In Wiederholung des Gefagten find es alfo forgfältige Rekrutirung, forgfältige Bildung der Unteroffiziere (felbfiverständlich auch der Offiziere) und end. lich umfaffende Berüchfichtigung des Mothbrückenbaues, welche unfere Baffen in Stand fegen fonnen, den an uns geftellten Forderungen ju entfprechen.

Wir wollen gewärtigen, in wie weit diefe gingerzeige Berücknichtigung finden werden, und behalten uns vor, ju geeigneter Zeit auf diefes Thema jurückzufommen.

Umschau in der Militarliteratur.

Aide-Memoire à l'usage des officiers d'Artillerie. Strafburg, Lebrault.

(Schluß.)

Das 10. Rapitel enthält die Grundfage über die Bufammenfepung der Feldartillerie, fowie der Belagerungsparks und die Ausruftung der Festungen, die Bemaffnung der Ruften, wobei auch der Beftand des Materiellen der Feldbatterien und Gebirgsbatterien angegeben ift und verschiedene Beispiele über die Stärfe der Belagerungsparts und Ausruftung der Festungen mit Geschut, sowie über die Ronsom. mation von Munition angeführt find. Gingig über den Belagerungstrain, der vor Gebaftopol in Unwendung gefommen, verlautet nichts.

Das 11. Rapitel ertheilt furge Motizen über das Berhalten auf Märschen, im Quartier und Lager, fowie über Gin- und Ausschiffen von Artillerie und namentlich über den Transport auf Gifenbahnen. -Diefem Rapitel find auch Angaben über die Zahl ber Pferde bei jeder Geschütz- und Fuhrwerksgattung, über die Längen der bespannten Fuhrwerke, zum Wenden benöthigten Raume u. f. w. beigefügt.

Das 12. Rapitel ift den Laftenbewegungen mit den schweren Geschüßfalibern aller Urt, und den bei Die Offiziere feine fpezielle Aufsicht der einzelnen der Armirung der Festungen und Rufen refp. Aufftellung der Geschüße auf den Ballen, in Rasematten vortommenden Arbeiten gewidmet.

Das 13. Kapitel, schon vor einigen Jahren in befonderm Abdruck im Buchhandel erschienen, umfaßt den Batteriebau. Nach der Beschreibung der verschiedenen Bau- und Berkleidungsmaterialien, folgt diejenige der Ausführung des Baues jeglicher Art von Belagerungsbatterien, dann die des Batteriebaues in den Reftungen und an den Ruften, mobei gegenüber von den altern Husgaben des Mide-Memoires besonders der Batteriebau mit Sandfaden, der Bau gedecter Geschütftande und ficherer Munitionsmagazine, ausführlicher beschrieben und ben Erfahrungen der letten Ariege angepaßt ift .- Den Schluß dieses Kapitels bildet eine Tabelle über die wichtigften Abmeffungen bei den Festungswerken nach dem Suftem von Carmontagne, und die furge Beschreibung der Arbeiten des Genie bei der Belagerung fefter Plage.

Das 14. Kapitel führt den Titel "Notizen über den Dienft im Felde". Sierbei wird eine möglichft furge Beschreibung des Verhaltens der Artillerie im Gefecht im freien Felde u. f. w., dann bei Belagerungen und Bertheidigung von Festungen und Ruften ertheilt. Un Bollftandigfeit laffen bierbei die über den Feldfrieg ertheilten Borfchriften fehr viel ju munschen übrig.

Das 15. Kapitel liefert uns nach einem Auffat über die Bornahme von Schiefversuchen namentlich mit Sandfeuerwaffen, eine Reihe von Schuftabellen für alle Geschütgattungen und Kaliber und Angaben über die Treffwirfung, Seitenabweichungen u. f. w. Dann Tabellen über die Anfangegeschwindiafeiten der Geschoffe bei verschiedenen Ladungen, über die natürlichen Bifirminfel, die Schufweiten bei verschiedenen Richtungswinkeln, die größten erreichbaren Schufweiten, nebft Angabenüber Spreng. wirkung der Sohlgeschofe, Gindringung der Geschofe in Erde, Solz und Stein, Wirfung des Bulvers in Minen, in Petarden und Angaben jur Berechnung diefer Wirkungen, julest noch Schuftafeln für die Geschüße aller Art der Marine.

Da in Frankreich der Militärbrückenbau als ein fpezieller Dienstzweig der Artillerie betrachtet wird und die Pontonniers fammt den jur Befpannung ber Brudenequipage nöthigen Trainpferde und Mannschaft das 5. Artillerieregiment bilden, fo ift dem Militarbruckenbau ein eigenes Rapitel gewidmet, und zwar das 16., worin nicht blos die detaillirte Beschreibung und Nomenclatur des fammtlichen Materiales, die Zusammensetzung der Trains, die Laftenbewegungen beim Auf- und Abladen und Sandhaben der Pontons gegeben find, fondern auch diejenige des Baues aller Arten von Militarbruden, fliegende Bruden, Bodbruden nebft Angaben über die Babl der Uebergangspunfte, über Kanonierschaluppen u. f. w.

3m 17. Rapitel finden fich die Notigen über Sandfeuerwaffen und blante Waffen. Bei Unlag der Nomenclatur derfelben ergibt fich etwelcher Aufschluß über die Züge, Drall u. f. w. des neuen Gewehrmo. belles der Garde vom Jahr 1854, fowie über das tionstabellen für gufeiferne Festungs. 24. und

Stugermodell von 1853 und fammtliche noch im Gebrauch befindlichen ältern Modelle von Waffen aller Art für Offiziere und Truppe der Landarmee und Marine nebft Angaben über die hauptfächlichften Maß. und Gewichtsverhaltniffe, Starfe der Ladungen jur Erprobung der Gewehrläufe, Modus der Prüfung der blanken Waffen und Ruraffe.

Es finden fich in diefem Rapitel ferners noch Ungaben über Ginrichtung von Gewehrreparaturmertflatten, Andruftung der Riften für Borrathegemehrbestandtheile und vorräthige Baffenbestandtheile aller Art bei Reldausruftungen, dann über die Berpadung der Waffen behuft deren Transport, über deren Aufftellung in den Magaginen.

Den Schluß dieses Rapitels bilden Notizen über die Ladungen, und Regeln beim Zielen für fammtliche Sandfeuermaffen, nebft febr intereffanten geschichtlichen Daten und Sabellen, über die Ergebniffe ber Berfuche mit glatten und gezogenen Gewehren bis in die jüngfte Zeit, wo vorläufig fammtliche Infanterie der Barde (außer den Chaffeursbataillonen, welche befannter Dagen Dornftuger führen) mit einer gezogenen Waffe vom gewöhnlichen Gewehrkaliber verfeben wurde, deren Geschof aber 36 Grammes wiegt (also eirea 14 per Pfund). Dieses System bat viel Achnlichfeit mit demjenigen von Prelaz-Burnand auf das Infanteriegewehr ausgedehnt, mobei bas Gefchof 36 Grammes wiegt, und somit ein Saupteinwand, den man gegen bas Miniegewehr führt, nämlich das ju fcwere Geschof, ziemlich befeitigt mürde.

Das 18. Rapitel gibt Motizen über Feldbefeftigung, Ginrichtung von Saufern und Dörfern gur Bertheidigung, Angriff und Bertheidigung von Reldschangen und über den Lagerbau.

In dem 19. Rapitel find die Refognodzirungen abgebandelt, wobei über das Aufnehmen mit und ohne Inftrumente, das Mivelliren und Planzeichnen furge Angaben enthalten find, denen eine Aufgablung der hauptfächlichsten Anhaltspunkte bei der Terrainbeschreibung folgt.

Das 20. Kapitel umfaßt unter dem Titel verschiedene Angaben, eine Angabl bochft intereffanter Busammenstellungen und Auszüge aus den besten Werfen über Phyfif, Mechanif und Balyftif, nebft allgemein mathematischen Notigen, Angaben über Maß und Gewicht, Geschüpe und Waffen fremder Armeen und einigen Angaben über ben Dienft , Polizei ber Truppen.

In dem 21. Rapitel ift bas Rechnungswesen einer, Batterie abgehandelt, wobei man zugleich noch Auffcluf über den Beftand der verschiedenen Arten Batterien und Rompagnien der Artillerietruppe auf dem Friedensfuß, dem verftarften Stand und dem Kriegsfuß, über die Soldverhältnisse, Stärke der Rationen und außerordentlichen Verpflegungen, erbält.

Der Unbang enthält noch einige Notigen betref. fend Gegenstände, welche mährend dem Druck erst befinitiv feftgefest murden, wie j. B. die Ronftrut. 16pfünder-Ranonen, das Laboriren des Shrapnels ju der 12pfünder-Granatkanone.

Endlich folgen 109 fleine Blätter mit Zeichnungen, welche den Text verdeutlichen, und in das ganze behandelte Gebiet des Artilleriedienstes und der Aricgswissenschaften gehören. Berhältnismäßig am meisten ift hier der Batteriebau mit Feldbefestigung und ber Militärbrückenbau bedacht.

Das Lefen diefes Wertes ift zwar mühevoll für Offiziere welche ber französischen Sprache nicht ganz mächtig find, hauptfächlich, weil die Mehrzahl der technischen Ausdrückein gewöhnlichen Wörterbüchern gar nicht vortömmt, allein denen, welche dieses hinderniß bewältigen, fann reicher Lohn ihres Sifers garantirt werden.

Jede Artilleric follte ein foldes Sandbuch befinen, — wenn auch nicht gerade in fo ausgedehnter Beife.

Schweiz.

Die B. Oberften Bontenes von Orbe und Frey von Brugg find mit Beibehaltung ihrer Anciennität wieder in den eidg. Generalftab getreten; ber Bundesrath hat ferners herrn Oberftl. Gehret zum eidg. Oberften ernannt. Das find Wahlen, zu benen wir uns gratuliren können.

Burich. (Korrefp.) Da in gegenwärtiger Zeit fo viel wiel über bas fcweiz. Militar, namentlich über beffen Bilbung, Eintheilung, Rleibung und Bewaffnung von höherer Seite, in Gefellschaften und in öffentlichen Blättern gerebet und geschrieben wird, fo durfte es 3hnen vielleicht nicht unangenehm sein, hierüber auch eine Anficht von einer nieberen Seite zu vernehmen und biefen Zeilen die Spalten Ihres geschätzen Blattes zu öffnen.

Was bie Ausbilbung bobern und niedern Militars anbetrifft und namentlich ber Offiziere, fo ift biefelbe jebenfalls noch etwas mangelhaft, und estarf bafur etwas mehr ale bieber gethan werben. Gine Rompagnie von unwiffenden, b. h. mangelhaft ausgebildeten Offizieren geführt, ift immer, wenn auch bie Mannichaft gang gut ift, fcblecht baran. Gin nur ordentlich gebilbeter Golbat, beren besonders in unferm Ranton und vielleicht auch anberemo, gewiß bie größere Bahl find, fleht im erften Augenblide ichon mit wem er es zu thun hat, er verachtet ben untüchtigen Offigier, verliert ben Muth und bie Buft gum exergiren und befonders wenn, wie es in Diefen Berbaltniffen bann meiftens ber Rall ift, letterer noch febr anmagend und murrifch ift. Gin tuchtiger Dffizier verachtet bie Solbaten nicht und behandelt fie nicht grob, fonbern gerabe bas Gegentheil, und baburch wirb eine Ginigfeit, ein gegenseitiges Butrauen, eine Achtung gegen bie Borgefesten und folglich einen Dienfteifer ergwedt, ber es in bier Tagen gewiß weiter bringt, ale ein Stägiges Exergitium unter untuchtigen und gu ftolgen Offigieren.

Bollen unfere Behörben bas Wort "Eintracht macht ftart" bei ihrer Armee hauptfächlich zum Motto führen, so mögen sie obiges ein wenig beherzigen und besonders barauf hinarbeiten, baß es auch Unbemittelten möglich wird, Offiziersstellen zu bekleiben und bann ift es gewiß möglich, ein tüchtiges und für unfer Militär passendes Offizierstorps zu stellen.

Bas die Eintheilung in bleibende Divistonen und Brigaden anbetrifft, stimme ich jedenfalls auch dafür, indem baburch eine Bekanntschaft, eine bessere Bertrautsheit, sowie auch eine bessere Bildung der höhern Offlzziere erzielt werden kann. Näher könnte ich mich indessen nicht einlassen, indem diese Angelegenheit mir zu ferne steht. Dagegen möchte ich mich noch näher über die Bekleidung und Ausrustung unserer Mannschaft aus bruden:

Soviel ich aus ber Militarzeitung und anbern öffentlichen Blattern habe erfeben tonnen, will man allgemein barauf losfteuern, bie Befleibung fo einfach als möglich zu machen, um baburch bie Ausgaben bes Staates zu reduziren. Dieg mare und fonnte icon recht fein wenn es ginge und unferem Beitgeift entfprechen murbe. Aber es weiß boch gewiß ein jeber, bag man heutzutage allenthalben fehr viel auf die Schonheit bes Rleibes halt. Das Auge will fowohl ale jeber andere Sinn befriedigt werben. Wenn unfere Solbaten nur mit ber Mermelmefte borlieb nehmen muffen, fo verlieren fie baburch bie Liebe zum Militar noch mehr als bis jest. In einer Rleibung bie nichts vorftellt, fühlt fich ber Golbat beschämt und erniebrigt bor bem Privatvolt, bas in feinen fconen Rleibern ben Milig in feiner Mermelmefte über bie Achfel anfieht; ich fann hieruber aus Erfahrung reben. Es wirb auch unter ben Golbaten allgemein gu fagen gepflegt: ein Solbat in Mermelmefte ohne Cpauletten und Cabel, febe einer Frau im Unterrock gleich. Will auch ber Frad meggeschafft werben, fo wird bieß mohl nicht fo biel Staub aufwerfen, wenn bann bagegen ber Waffenrod eingeführt murbe, ein Rod, gleich bemienigen ber thurgauifden ganbiager, fo murbe baburch bem Stolze unferer Miligen Rechnung getragen und biefelben gewiß baburch ju größerem Dienfteifer ermuthigt. Der Soldat ift ja ohnehin ein geplagter Teufel; marum foll ibm nicht eine anftanbige und orbentliche Rleibung gegonnt werben. Dan hat fich in letter Beit icon überzeugen tonnen, wie ungern ber Solbat bon feinem Schmucke etwas wegläßt, als man ben 3agern ben Gabel wegnahm. Tropbem ihm baburch etwas am Bugen erleichtert murbe, trennte er fich boch ungerne bon feiner glangenben Seitenmaffe.

Sehr anerkennenswerth ift es bagegen, wie für das neue Jägergewehr gekämpft und gerungen wird, und dieß wäre jedenfalls auch eine Waffe, die unfere Jägerkompagnien und die ganze Armee nicht nur zieren, sondern auch schützen würde. Ich habe die lettes Jahr vorgenommene Brüfung dieses Gewehrs auch selbst mitgemacht und habe mich von der Zweckmäßigkeit deffelben überzeugt. Jeder Soldat trug diese Waffe mit Stolz und widmete berselben alle Ausmerksamkeit und Sorgfalt. Die Theorieftunden über die Beschaffenheit und den Gebrauch dieser Waffe von herrn Lieutenant Ribi gegeben, welcher und stets in dankbarem Andenken verbleiben wird, floßen wie Sekunden bahin.

Und nun, befehlende Gerren, geben Sie uns eine orbentliche Kleibung und eine tüchtige Baffe, fo werben wir auch orbentlich aussehen und tüchtige Solbaten fein.

Ein Korporal aus bem Burcher Bataillon Mr. 9.